

JAHRESBERICHT 2021



FRAUEN HELFEN FRAUEN E.V. MARBURG

BERATUNG, UNTERSTÜTZUNG UND UNTERKUNFT FÜR FRAUEN*,
DIE VON HÄUSLICHER GEWALT BETROFFEN SIND UND DEREN KINDER



Impressum

Frauen helfen Frauen e.V. Marburg
Postfach 1433
35004 Marburg

Tel.: 06421/14830 (Frauenhaus)
06421/161516 (Beratungsstelle)
Fax: 06421/162792

Email: info@frauenhaus-marburg.de
Homepage: www.frauenhaus-marburg.de

Gestaltung und Illustrationen durch Fiona Klett

Spendenkonto:

Frauen helfen Frauen e.V. Marburg

Sparkasse Marburg-Biedenkopf
BIC: HELADEF1MAR
IBAN: DE12 5335 0000 1018 0100 00

gefördert durch:



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Ermöglicht durch das
Sozialbudget



Inhalt

Seite	
6	Vorwort
8	Jubiläum: Frauen helfen Frauen e.V.
11	Eu-Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“
14	Second Stage Wohnungen
15	Kinderbereich
16	Wir über uns
17	Frauenhaus/Second-Stage
19	Beratungs- und Interventionsstelle
20	Öffentlichkeitsarbeit
21	Kooperationen und Vernetzung
22	Unser Team
23	Qualitätssicherung
24	Statistik
29	Finanzen und Spenden
31	Dankeschön

Vorwort

Liebe Leser*innen,

2021 jährte sich für uns ein großes Jubiläum – 40 Jahre „Frauen helfen Frauen e.V. Marburg“! Seit unserer Vereinsgründung im Jahre 1981 haben wir uns dafür eingesetzt, häusliche Gewalt als strukturelle und geschlechtsspezifische Gewalt sichtbar zu machen und zu bekämpfen. Trotz verschiedener rechtlicher und gesellschaftlicher Veränderungen und Erfolge konnte das eigentliche Ziel, Frauenhäuser dank einer umfassenden Gleichstellung der Geschlechter irgendwann überflüssig zu machen, auch nach 40 Jahren nicht erreicht werden. Häusliche Gewalt ist in Deutschland immer noch allgegenwärtig. Das erleben wir in unserer täglichen Arbeit und das drückt sich in den Zahlen des Bundeskriminalamtes aus – die Zahlen steigen kontinuierlich.¹

Das mag erdrückend sein, dennoch gibt es eng verknüpft mit diesem schwierigen Feld auch eine andere Seite, mit der wir viele positive Erinnerungen und Erfahrungen verbinden! So können wir als Verein auf produktive Jahre der Zusammenarbeit, Weiterentwicklung und Professionalisierung unserer Arbeit zurückblicken. Und auf eine Vielzahl von Begegnungen, sei es mit den Frauen*² und Kindern des Frauenhauses, den Ratsuchenden in der Beratungsstelle, Kooperationspartner*innen, Netzwerker*innen und vielen interessierten und engagierten Menschen! Das alles ist ein Grund sich zu freuen, sich zu erinnern und vielleicht gemeinsam neue Pläne zu schmieden...

Häusliche Gewalt...

...hat viele Facetten und ist ein komplexes System von Macht und Kontrolle innerhalb einer Beziehung. Als mögliche Folge kann sich eine tiefe Verunsicherung bzgl. der eigenen Wahrnehmung, der eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen einstellen. Auch existenzielle Sorgen und Ängste oder der Wunsch, die Familie zusammen zu halten, spielen in einer Beziehung eine große Rolle. Dies unterscheidet häusliche Gewalt von anderen Formen von Gewalt und erschwert es den Betroffenen, Veränderungen umzusetzen oder sich aus der Gewaltbeziehung zu lösen.



Das Jahr 2021 war noch sehr von Corona geprägt und es war nicht einfach, ein geeignetes Medium für eine Würdigung unseres 40-jährigen Bestehens zu finden. Wir wollten, trotz der einschränkenden Bedingungen, möglichst viele Menschen in Marburg und im Landkreis mit unseren Themen erreichen – was gäbe es da Besseres als eine eigene Zeitungsserie? Unser Wunsch wurde von der Redakteurin* Nadine Weigel gehört und so konnten wir mit einer 4-teiligen Serie in der Oberhessischen Presse unser Jubiläum, die Entwicklung des Vereins ebenso wie die aktuelle Situation aufzeigen und eine große Leser*innenschaft erreichen. Das hat uns wirklich sehr gefreut! Ebenso gefreut haben uns auch all die vielen positiven Rückmeldungen zu den Artikeln und der Wunsch vieler Leser*innen, dem Verein etwas zu spenden oder Unterstützung anzubieten. Vielen Dank hierfür!

In unserem diesjährigen Jahresbericht möchten wir die vier Bereiche vorstellen, die in den Artikeln aufgegriffen wurden. Ergänzend hierzu werden wir die QR-Codes der Zeitungsartikel einfügen, falls Sie sie noch nicht kennen. Man kann die Artikel auch unter „Aktuelles“ auf unserer Homepage einsehen.

¹ Entwicklung der Opferzahl partnerschaftlicher Gewalt lt. Bundeskriminalamt: 2017; 138.893; 2018: 140.755; 2019: 141.792; 2020: 148.031.

² Der Gender-Stern (*) soll darstellen, dass Frau-Sein nicht an eine bestimmte Körperlichkeit gebunden ist und somit die gesellschaftlich-hegemoniale zweigeschlechtliche Teilung irritieren.

Besonders hervorheben möchten wir das EU-Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“, das seit 2019 in Kooperation mit dem Verein JUKO Marburg e.V. und dem Gleichstellungsreferat der Universitätsstadt Marburg läuft und im Jahr 2021 seinen erfolgreichen Abschluss fand. Ebenso freuen wir uns über den Start der „Second Stage Wohnungen“ - das sind Übergangswohnungen für Frauen* und Kinder, die nicht mehr den direkten Schutz des Frauenhauses brauchen, aber noch keine neue Wohnung gefunden haben. Hier wurden wir bei der Ausstattung der Räume durch das Bundesinvestitionsprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ gefördert. Für diesen Bereich konnten wir eine neue Mitarbeiterin* gewinnen, die die Frauen* und Kinder in den beiden Übergangswohnungen begleitet.

Große Unterstützung bekamen wir auch vom Land Hessen: das Förderprogramm „Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen* und häuslicher Gewalt“ finanzierte uns durch die Coronapandemie anfallende Mehrbedarfe. Neben zusätzlichen Personalkosten im Kinderbereich und in der Beratungsstelle bekamen wir finanzielle Zuschüsse für die Digitalisierung, verschiedene Sachkosten (Masken, Selbsttests, Desinfektionsmittel u.v.m.) und eine Erstattung von coronabedingten Nichtbelegungen einzelner Familienzimmer. Ebenso hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Frauenhauskoordinierung e.V. in diesem Jahr ihre Förderung für coronabedingte Mehrbedarfe weitergeführt. Hierüber konnten wir Fortbildungen im Bereich Digitalisierung sowie Übersetzungen für unsere Flyer finanzieren. Diese finanzielle Unterstützung hat uns sehr geholfen, die erschwerten Bedingungen während der anhaltenden Coronakrise abzumildern. Ein großes Dankeschön hierfür!

Ein weiterer Meilenstein des Jahres 2021 war der Beginn einer Organisationsberatung, die über das Programm „unternehmensWert:Mensch“ auf Europa- und Bundesebene gefördert wurde. In zwölf Terminen erarbeiten wir uns mit Hilfe der Organisationsberaterin Birgitta Möller aus Frankfurt neue Vereins- und Arbeitsstrukturen und ein Wissensmanagement, das alle relevanten Arbeitsabläufe und Handlungsanweisungen des Vereins abbildet und für die Zukunft bewahrt. Dieser Prozess ist sehr umfassend und lange noch nicht abgeschlossen. Wir sind froh, diesen Schritt gegangen zu sein - die zunehmenden Anforderungen des Arbeitsalltags, eine stetig wachsende Organisation mit ganz neuen Arbeitsbereichen, viele neue Mitarbeiterinnen* und ein entsprechend wachsendes Finanzvolumen bedarf einer umfassenden Professionalisierung und einer Neustrukturierung unseres Teams. Wir hoffen sehr, dass diese neuen Rahmenbedingungen dem Verein eine noch größere Stabilität und gleichzeitig effektivere Entscheidungs- und Umsetzungswege sowie mehr Raum für Kreativität und produktivere Arbeitsabläufe eröffnen.

Herzliche Grüße,

**Das Team des Marburger Frauenhauses
und der Beratungs- und Interventionsstelle
gegen häusliche Gewalt**

Jubiläum Frauen helfen Frauen e.V. Marburg





Mit dem Beginn der zweiten Frauenbewegung **1968** setzten sich in Deutschland verschiedene Frauengruppen intensiv mit den Geschlechterstereotypen und Rollenverständnissen auseinander und kritisierten die damit einhergehende soziale Ungleichheit zwischen den Geschlechtern. Unter dem Slogan „Das Private ist Politisch!“ wurde sich auch mit dem Thema Gewalt in Beziehungen aus macht- und herrschaftskritischer Perspektive auseinandergesetzt. Ziele dabei waren, Frauen* und Kindern, die von Gewalt betroffen sind, Schutz zu bieten und die strukturelle Gewalt zu beseitigen. Ende **1976** eröffneten die ersten autonomen Frauenhäuser in Berlin und Köln. Im Jahr **1981** gründeten politisch engagierte Frauen* in Marburg den Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“. Mit der Anmietung einer Zweizimmerwohnung „Am Grün“ entstand nun in Marburg der erste Schutzraum für gewaltbetroffene Frauen* und ihre Kinder.

Es zeigte sich schnell, dass der Bedarf sehr hoch war und der vorhandene Schutzraum nicht ausreichte. Aus diesem Grund ist der Verein **1984** in zwei größere Wohnungen im „Biegeneck“ umgezogen. Die Wohnungen waren in einem schlechten baulichen Zustand und häufig mussten sich mehrere Frauen ein Zimmer teilen.

1991 wurde das Biegeneck abgerissen und für den Verein wurde endlich ein „richtiges Frauenhaus“, mit insgesamt zehn Zimmern auf zwei Wohnetagen gebaut. Ein weiteres Ereignis im Jahr **1991** war die Eröffnung der Frauenberatungsstelle. Beratungsgespräche, die vorher in öffentlichen Cafés stattfinden mussten, konnten nun in einem geschützten Raum erfolgen.

Auch auf rechtlicher und gesellschaftspolitischer Ebene veränderten sich einiges und es konnten große Erfolge erzielt werden:

Nach 25 Jahren Protest feministischer Gruppen wurde **1997** das Gesetz gegen Vergewaltigung reformiert. Endlich wurde auch die Vergewaltigung in der Ehe strafbar!

Ein weiterer rechtlicher Meilenstein war das am 01.01. **2002** in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz (GewSchG). Häusliche Gewalt wurde als gesamtgesellschaftliches Problem anerkannt, das sich durch alle Klassen und soziale Milieus zieht, unabhängig von Ethnie oder Alter. Häusliche Gewalt wurde zum Officialdelikt, der Täter* zur Verantwortung gezogen. Insbesondere der Grundsatz „Wer schlägt, der geht“ ist seitdem im GewSchG verankert und durch die Möglichkeit der polizeilichen Wegweisung konnte das Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen* erweitert werden. Seitdem können wir über Einwilligungserklärungen zeitnah Kontakt zu den Frauen* aufnehmen und ein Hilfsangebot machen. Durch die sogenannte pro-aktive Beratung wurde unsere Beratungsstelle zur Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt.

Einen weiteren Erfolg stellte die **2017** ratifizierte und **2018** in Deutschland in Kraft tretende Istanbul-Konvention³ dar. Die Istanbul-Konvention ist ein internationales Abkommen zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen* und Mädchen*. Sie definiert Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* als Menschenrechtsverletzung und als Zeichen der Ungleichstellung von Frauen* und Männern*. Die Istanbul-Konvention gibt starke Impulse für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* auf allen staatlichen Ebenen. Die Vertragspartner verpflichten sich, Gewalt gegen Frauen* zu verhüten, zu verfolgen und zu beseitigen, Diskriminierung von Frauen* zu verhindern und ihre Rechte zu stärken.

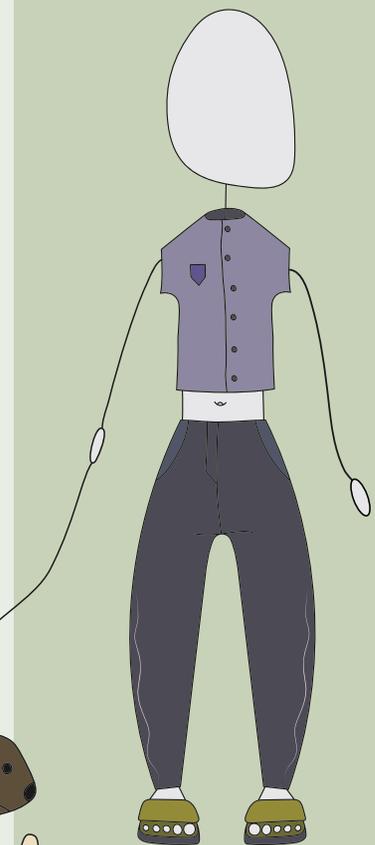
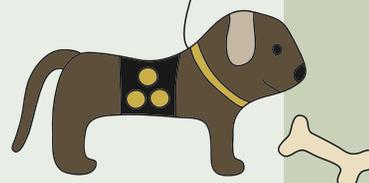
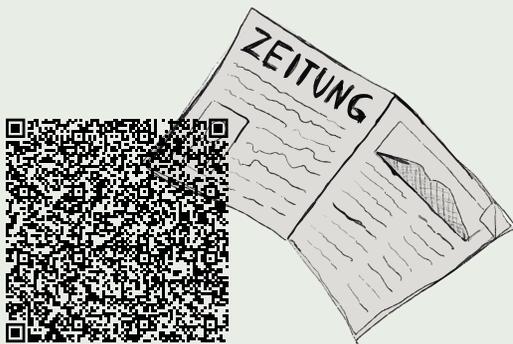
Über die Jahre veränderten sich die Herausforderungen und Anforderungen an den Verein und die Mitarbeiterinnen*. Wir freuen uns sehr, dass wir immer wieder neue Projekte umsetzen können, um den heterogenen Bedarfen der Frauenhausbewohnerinnen* gerecht zu werden.

Durch die Teilnahme an dem EU-geförderten Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ (**2019-2021**) konnten wir uns aus einer forschungsbasierten Perspektive mit den Bedarfen und Lebenssituationen geflüchteter Frauen* auseinandersetzen und unsere sozialpädagogische Arbeit sowie Öffentlichkeitsarbeit passgenau erweitern und innovative Angebote in unsere Arbeit implementieren.

Außerdem konnte der Verein im Jahr **2020** mit Fördermittel aus dem Bundesinvestitionsprogramm des BMFSJ „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ zwei Dreizimmerwohnungen ausstatten, die als Übergangswohnungen (Second Stage) den Frauenhausbewohnerinnen* und ihren Kindern zur Verfügung gestellt werden.

2021, 40 Jahre nach Gründung des Vereins „Frauen helfen Frauen“ feiern wir gemeinsam die Erfolge. Zu Beginn der Frauenhausbewegung wurde das Thema häusliche Gewalt tabuisiert und sogar negiert. Bis heute hat sich gesellschaftlich und rechtlich einiges getan. Auch der Verein hat sich in den letzten 40 Jahren weiterentwickelt: Von einem politischen Projekt, das wenig ernstgenommen wurde, hin zu einem Verein, der auf regionaler und bundesweiter Ebene tragfähige Bündnisse mit aufgebaut hat. Das Marburger Frauenhaus hat in den letzten 40 Jahren mehr als 4000 Frauen* und Kindern Schutz und Unterkunft gewähren können, in unserer Beratungs- und Interventionsstelle haben wir über 5000 Beratungsgespräche geführt.

Wir haben viel erreicht und wir kämpfen weiter!



³ Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt.

EU-Projekt

„Marburg ohne Partnergewalt“

Ein neues Projekt: „Marburg ohne Partnergewalt“ (2019–2021)

Die letzten zwei Jahre war der Verein Frauen helfen Frauen e.V. Projektpartner des EU finanzierten Projekts „Marburg ohne Partnergewalt“ (2019–2021). Gemeinsam mit dem Gleichberechtigungsreferat der Stadt Marburg und dem Verein Juko e.V. haben wir daran gearbeitet, die Stadtbevölkerung für das Thema häusliche Gewalt zu sensibilisieren und hinsichtlich eines Problembewusstseins zu stärken. Ein weiteres Ziel war die internationale Vernetzung mit den Partner*innenstädten Sibiu in Rumänien und Poitiers in Frankreich, um sich bezüglich des jeweiligen Vorgehens gegen häusliche Gewalt auszutauschen und gemeinsame Perspektiven zu erarbeiten. Darüber hinaus wurden Konzepte für die praktische Arbeit weiterentwickelt, um alle Menschen in Marburg bedarfsgerecht zu unterstützen, zu begleiten und zu erreichen.⁴

Wir freuen uns sehr, Teil dieses erfolgreichen Projekts gewesen zu sein!

Was waren die Ziele und Aufgaben für den Verein Frauen helfen Frauen e.V. Marburg?

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. hat sich in den zwei Jahren verstärkt und konkret mit den Bedarfen und Lebenssituationen geflüchteter Frauen* auseinandergesetzt. Zum einen, um die Frauen* im Frauenhaus bedarfsgerecht unterstützen zu können, zum anderen, um sie lebensweltorientiert zu informieren und erreichen. Schon seit vielen Jahren setzt sich das Team des Marburger Frauenhaus mit den Themen Flucht, Migration und der besonderen Vulnerabilität geflüchteter Frauen* und Kinder auseinander. Durch das EU-Projekt und die dadurch bereitgestellten finanziellen und personellen Ressourcen hatten wir die Möglichkeit, unser Wissen durch eine wissenschaftlich-evaluatorische Perspektive zu erweitern und zwei forschungsbasierte Konzepte für unsere Arbeit zu entwickeln.

Durch partizipative Forschungen mit (gewaltbetroffenen) Frauen* mit Fluchterfahrung sowie Expert*innen aus der Flucht- und Migrationsarbeit konnten wir uns nochmals verstärkt mit den Lebenswelten geflüchteter Frauen* auseinandersetzen.

Dabei war es uns besonders wichtig, geflüchtete Frauen* als Expertinnen* ihrer eigenen Lebenswelt zu adressieren.

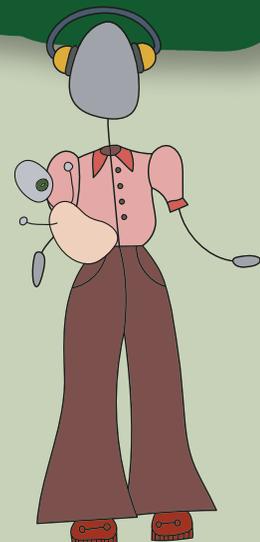
Entlang der Forschungsergebnisse konnten wir zum einen diversitätssensible Maßnahmen und lebensweltorientierte Angebote in die sozialpädagogische Arbeit im Frauenhaus implementieren. Zum anderen konnten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln, die von den Bedarfen geflüchteter Frauen* ausgeht, sie persönlich anspricht, mit ihren Stärken arbeitet, ihre Ressourcen nutzt und Zugangshindernisse abbaut.

⁴Mehr Informationen finden Sie unter:
www.marburg.de/mrop



Geflüchtete Frauen*

Es ist uns wichtig, den Frauen* und Kindern mit Fluchterfahrung weder mit Vorurteilen zu begegnen noch sie als homogene Gruppe zu identifizieren, gleichzeitig jedoch auch ihre besondere Vulnerabilität und den daraus resultierenden Hilfe- und Unterstützungsbedarf anzuerkennen. Die besondere Vulnerabilität ist durch die Verschränkung von struktureller Benachteiligung durch einen ungeklärten oder unsicheren Aufenthaltstitel, fehlende soziale Beziehungen, Alltagsrassismus, Sprachbarrieren und Fluchttraumata mit geschlechtsspezifischer Gewalt zu erklären.



Was haben wir in den zwei Jahren erreichen und umsetzen können?

- Es wurden zwei forschungsbasierte Konzepte erstellt.
- Wir haben die wichtigsten Dokumente in verschiedenen Sprachen übersetzen lassen, sodass trotz sprachlicher Differenzen und Hürden, die Arbeit und die Regeln im Frauenhaus für alle Bewohnerinnen* zugänglich und transparent sind.
- Wir konnten gemeinsam mit den Bewohnerinnen* empowernde Projekte und Aktionen konzipieren und durchführen, um die kulturelle und sprachliche Vielfalt im Frauenhaus sichtbar zu machen.
- Wir haben eine regelmäßig stattfindende Frauengruppe eingeführt; die Aktionen und Aktivitäten werden von den Frauen* entschieden und geplant.
- Um der Komplexität der Lebenslagen geflüchteter Frauen* gerecht zu werden, haben wir unsere Kooperationen und Netzwerke ausgebaut und intensiviert.
- Wir wollen verstärkt aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit durchführen, um geflüchtete Frauen* besser in ihren Lebenswelten, in ihrem Alltag und über vertraute Personen zu erreichen, zu informieren und zu ermutigen. Zusätzlich ist auch Stadtteilarbeit geplant, um ein niedrigschwelliges und hürdenarmes Angebot zu schaffen.
- Es wurden neue Flyer und Plakate erarbeitet und auf 8 verschiedene Sprachen übersetzt.
- Wir haben nun eine externe Ombudsperson, die den Frauenhausbewohnerinnen* in Beschwerdefällen parteilich zur Seite steht und sie unterstützt.
- Es wurde eine Fortbildung für Dolmetscher*innen zum Thema häusliche Gewalt angeboten. Ziel dabei war es, Kenntnisse und Fertigkeiten in der Thematik „Häusliche Gewalt“ zu vertiefen. Ein weiterer Schwerpunkt dabei lag auf der Reflexion der eigenen Rolle als Dolmetscher*in und auf Selbstsorgemöglichkeiten in Prozessen des Übersetzens.
- Es fand internationaler Austausch über geschlechtsspezifische Gewalt mit Delegationen aus Sibiu und Poitiers statt.



...und wie geht es jetzt weiter?

Das Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ ist ein nächster wichtiger Schritt, um häuslicher Gewalt als ein gesamtgesellschaftliches Problem entschieden entgegenzutreten.

Wir freuen uns über die spannenden und gewinnbringenden Ergebnisse und die daraus entstandene Weiterentwicklung in unserer Arbeit. Besonders wollen wir uns nochmal bei allen Beteiligten bedanken, die an den Interviews und Workshops teilgenommen haben und so ihre Perspektiven in das Projekt haben einfließen lassen.

Durch das EU-Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ wurde im Verein Frauen helfen Frauen e.V. ein Prozess angestoßen, der als fortlaufend verstanden werden muss. Die erarbeiteten Maßnahmen müssen weiterentwickelt, evaluiert und verstetigt werden. Immer wieder müssen Arbeitsweisen und Angebote auf ihre Niedrigschwelligkeit und Zugänglichkeit überprüft und angepasst werden. Ebenso müssen diskriminierende Ausschlüsse sichtbar gemacht werden, um sie konstant abzubauen. In diesen Veränderungsprozess sollen geflüchtete Frauen* und Kinder selbst miteinbezogen werden.

Deshalb hoffen wir sehr, dass nach Ablauf der Projektlaufzeit eine halbe Stelle von der Stadt Marburg weiterfinanziert wird und wir die Ergebnisse des EU-Projekts weiterentwickeln und verstetigen können. Wir wollen uns zum einen weiterhin und verstärkt der aufsuchenden Öffentlichkeitsarbeit widmen und zum anderen ein Konzept entwickeln, das die Beteiligung aller Frauen* gewährt. Darüber hinaus könnten wir uns mit der Erweiterung eines Nachsorgeangebots auseinandersetzen.



Second Stage

Istanbul Konvention, Artikel 23 - Schutzunterkünfte

Die Vertragsparteien treffen die erforderlichen gesetzgeberischen oder sonstigen Maßnahmen, um die Einrichtung von geeigneten, leicht zugänglichen Schutzunterkünften in ausreichender Zahl zu ermöglichen, um Opfern, insbesondere Frauen und ihren Kindern, eine sichere Unterkunft zur Verfügung zu stellen und aktiv auf Opfer zuzugehen.

Second Stage: der zweite Schritt in ein gewaltfreies Leben

„Schutzunterkünfte in ausreichender Zahl“ bedeutet konkret: ein Familienzimmer pro 10.000 Einwohner*innen für unseren Landkreis Marburg-Biedenkopf - also 24 Familienzimmer. Im Marburger Frauenhaus finden jedoch lediglich 10 Familien Schutz, sodass ein Defizit von 14 Familienzimmern entsteht.

Um der Notlage entgegenzuwirken, bietet der Verein Frauen helfen Frauen e.V., erstmals in Hessen, seit Ende 2020 zwei Übergangswohnungen für Frauenhausbewohnerinnen* und ihre Kinder, die keinen akuten Schutz-, aber weiterhin Unterstützungsbedarf haben. Durch den Umzug in eine Second Stage Wohnung wird wieder ein Zimmer für eine akut bedrohte Frau* (und ihre Kinder) im Frauenhaus frei.

Die Adresse der Second Stage Wohnungen ist nicht länger anonym und darf von den Bewohnerinnen* an Freund*innen und Familie weitergegeben werden. Für viele Frauen* und deren Kinder ist dies eine große Erleichterung, da sie nun Besuch empfangen und somit ein Stück mehr Normalität leben können. Mit dem Umzug in die Second-Stage-Wohnung wechselt meist auch die Bezugsbetreuung und neue Themen treten in den Vordergrund: die berufliche Weiterentwicklung, die Wohnungssuche, die Verselbstständigung und die weitere Vernetzung in der Stadt Marburg. Im Jahr 2021 lebten sieben Frauen* und neun Kinder in den Second Stage Wohnungen.

Das Projekt ist Teil des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend entwickelten Investitionsprogramms „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ und wird von Seiten des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg finanziell unterstützt.



Hallo!

Mein Name ist Yasemin Şaşmaz, ich bin 32 Jahre alt und bin glücklicherweise seit Februar 2021 im Verein Frauen helfen Frauen e.V. tätig. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der Gestaltung und Umsetzung des Second Stage Projekts. Ich schätze es, die Entwicklung der Frauen besonders in diesem nächsten Schritt zu begleiten und sie darin zu unterstützen, gewaltfrei und selbstbestimmt zu leben.



Kinderbereich

Im Frauenhaus leben auch Kinder! Sie bringen ihre eigene Geschichte und ihre eigene Perspektive mit – oft haben sie die Gewalt in ihrer Familie diffus gespürt, gehört oder gesehen oder sie sind selbst zur Zielscheibe der Gewalt geworden.

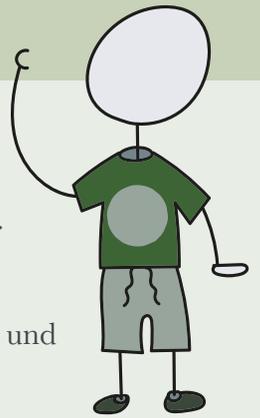
Das Frauenhaus bietet den Kindern nicht nur räumlichen Schutz. Unser Anliegen ist es, Angebotsstrukturen zu bieten, welche den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit vermitteln und gleichzeitig Raum für Unbeschwertheit, Freude und neue Erfahrungen ermöglichen.

Basteln, Musizieren, Ausflüge und Aktionen, freies Spielen und mehr werden in für jedes Kind zweimal wöchentlich stattfindenden Kindergruppen angeboten. In den Kindergruppen, welche altersgerecht eingeteilt sind und deren Inhalte sich nach den Interessen der Kinder richten, werden oft neue Freundschaften geschlossen - haben die Kinder doch mit dem Umzug ins Frauenhaus das gewohnte soziale Umfeld (Schule, Kita, Vereine usw.) hinter sich lassen müssen.

Zwei Mitarbeiterinnen* mit je 20 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit kümmern sich 2021 um die Belange der 39 Kinder, welche im Frauenhaus lebten. Die Mitarbeiterinnen* werden meist zu wichtigen, stabilen Vertrauenspersonen für die Kinder. Auf dieser Basis berichten einige Kinder im Einzelkontakt oder in den Gruppen von ihren Gewalterfahrungen. Für die Kinder ist es eine positive Erfahrung, dass dieses Thema willkommen ist und in Spiel und Gespräch Raum einnehmen darf. Häufig haben die Kinder in ihrem bisherigen Alltag Gewalt als vorherrschende Lösungsstrategie für Konflikte kennengelernt und diese nun für sich übernommen. Den Mitarbeiterinnen* ist es wichtig, sich klar von gewalttätigem Verhalten zu distanzieren und diese Haltung mit den Kindern zu besprechen.

Ziele der Arbeit mit den Kindern sind u.a. das Entwickeln von gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien sowie die Stärkung bzw. Wahrnehmung von Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und den eigenen Grenzen. Damit einhergeht das Ziel, diesbezügliche Gefühle und Bedürfnisse äußern zu können und sich bei Bedarf an der richtigen Stelle Hilfe zu holen.

Neben der direkten Arbeit mit den Kindern sind die Mitarbeiterinnen* auch für die Mütter* wichtige Ansprechpartnerinnen* für sämtliche Themen, die mit ihren Kindern in Verbindung stehen. Sie beraten bei Erziehungsfragen, helfen bei der Anmeldung in Kita und Schule, begleiten bei wichtigen Terminen oder vermitteln zu weiteren Ansprechpartner*innen, z.B. Erziehungsberatungsstellen, Frühfördermaßnahmen usw. Im Rahmen der Artikelserie der Oberhessischen Presse wurde auch der Kinder- und Jugendbereich vorgestellt. Wir freuen uns, dass wir durch den Artikel auf die Kinder und ihre Belange aufmerksam machen konnten!



Wir über uns

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. Marburg ist Träger des Frauenhauses, der Second Stage Wohnungen und der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt. Den Vorstand des Vereins bilden Katja Riedel (1. Vorsitzende), Claudia Bergelt (Kassenwartin) und Monika Galuschka (Schriftführerin).

Unsere Arbeit basiert auf der kritischen Analyse von gesellschaftlicher Benachteiligung von Frauen* und Kindern und den zugrundeliegenden Macht- und Herrschaftsverhältnissen.

Wir sind da für...

...Frauen*, die zuhause psychische, physische oder sexuelle Gewalt erleben oder erlebt haben

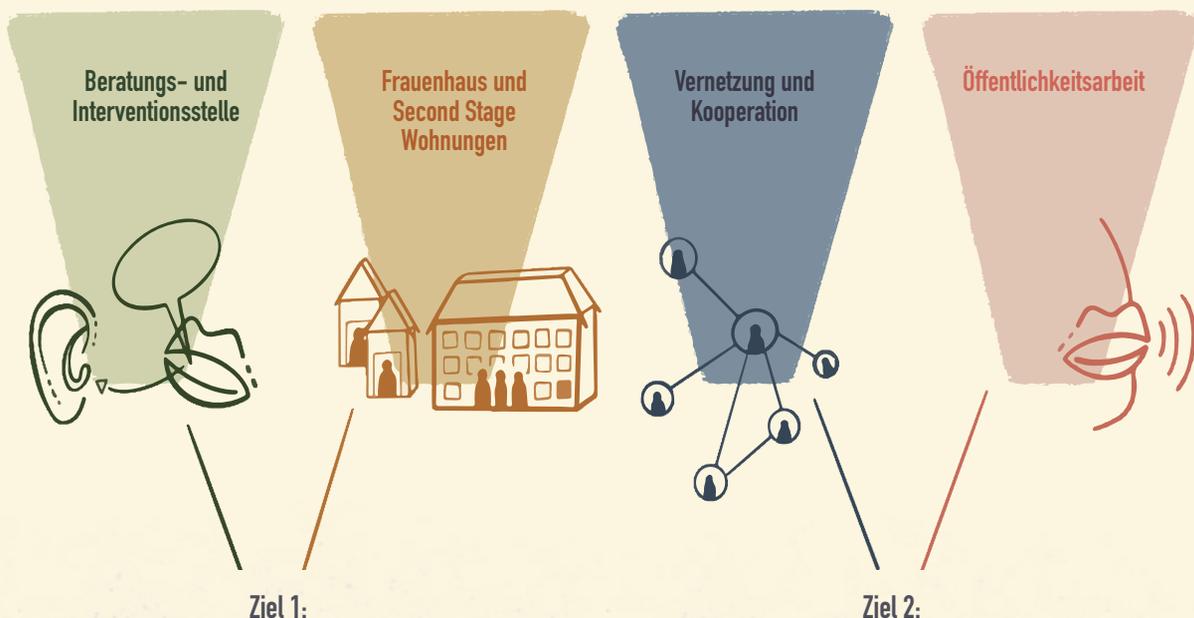
...Frauen*, die sich in Beziehungskonflikten und Trennungssituationen befinden und Unterstützung brauchen

...Kinder, die mit ihren Müttern* im Frauenhaus leben und die Gewalt in der Familie (mit)erlebt haben

...Fachkräfte und Institutionen, die sich zum Thema häusliche Gewalt informieren möchten

...Privatpersonen, die in ihrem persönlichen oder beruflichen Umfeld mit Gewalt gegen Frauen* konfrontiert sind und diesbezüglich Rat suchen

Der Verein: 2 Ziele – 4 Tätigkeitsfelder



Ziel 1: Unmittelbare Hilfe für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen* und deren Kinder in Form von Beratung, Schutz und Unterkunft. Nachhaltiger Ausstieg aus der Gewaltspirale durch integriertes Übergangskonzept.

Ziel 2: Prävention und Aufklärung zum Thema häusliche Gewalt durch Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation.

Frauenhaus/Second-Stage

Im Frauenhaus und in den Second Stage Wohnungen können betroffene Frauen* und Kinder in einem geschützten Rahmen übergangsweise wohnen und zur Ruhe kommen. Sie werden zum einen auf psychosozialer Ebene beraten und begleitet (Verarbeitung der Gewalterfahrungen, Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und Rechte, Erarbeitung einer neuen Lebensperspektive usw.), zum anderen auf alltagspraktischer Ebene unterstützt (Schaffung neuer Rahmenbedingungen, Bewältigung der Formalitäten, Regelung der finanziellen Absicherung, Kontakt zu Polizei und Rechtswesen usw.) Unsere Arbeit orientiert sich an den Ressourcen und Fähigkeiten der Frauen* und Kinder mit dem Ziel, sie in ihrer Selbstermächtigung zu stärken und Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Durch Angebote im Frauenhaus und den Second Stage Wohnungen (Frauengruppe, Kindergruppe, Ausflüge, Feste) können Frauen* und Kinder von ihren belastenden Situationen Abstand gewinnen, neue Erfahrungen und Lebensfreude tanken und Selbstvertrauen entwickeln. Außerdem bietet das Leben im Frauenhaus die Möglichkeit, vertrauensvolle Beziehungen zu entwickeln und gleichzeitig Autonomie zu bewahren und zu stärken. Das Frauenhaus lebt von der (sprachlichen, kulturellen, religiösen) Vielfalt ihrer Bewohnerinnen* und deren Kindern.



Insgesamt verfügt das Frauenhaus über 20 Plätze und vier Notplätze, die sich auf zwei Etagen verteilen. Jede Etage verfügt über fünf Zimmer, eine Gemeinschaftsküche und sanitäre Anlagen. Im Erdgeschoß des Hauses befinden sich Büros und Besprechungszimmer, ein gemeinsamer Aufenthaltsraum, ein Werkraum und ein Spielzimmer. Das Haus ist von einem Garten mit verschiedenen Außenspielgeräten umgeben und liegt verkehrsgünstig im Marburger Stadtgebiet.

Um den Schutz der Frauen* und Kinder im Haus zu gewährleisten, ist der Standort des Hauses geheim. Als Anschrift wird eine Postfachadresse genutzt und es ist den Bewohnerinnen* und ihren Kindern nicht erlaubt, Besuch mit ins Frauenhaus zu bringen. Eine Kontaktaufnahme ist jedoch auf verschiedenen Wegen möglich: telefonisch, per E-Mail, per Post, über die Beratungs- und Interventionsstelle oder im Notfall über die Polizei.

Wenn eine Frau* im Laufe ihres Frauenhausaufenthaltes keinen direkten Schutz mehr braucht, aber noch keine neue Wohnung in Aussicht hat, kann sie in eine der beiden Second Stage Wohnungen umziehen. Die beiden Second Stage Wohnungen liegen im Marburger Stadtgebiet und verfügen jeweils über 4 Plätze.



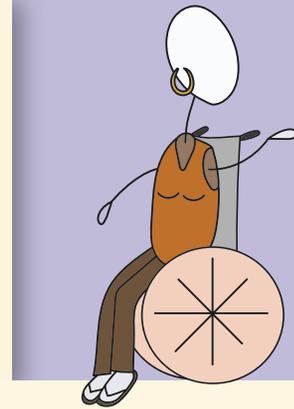
Das sagen ehemalige Bewohnerinnen* über das Frauenhaus

Ich habe sehr viele Freundinnen im Frauenhaus gefunden, ich habe Kontakt mit allen, die schon ausgezogen sind und manchmal weine ich sogar, weil ich sie vermisse. Wir sprechen alle miteinander und haben alle die gleichen Probleme, wir verstehen uns gegenseitig und haben deshalb gute Beziehungen. Wir haben alle ähnliche Erfahrungen gemacht. Da fühlt man sich nicht allein.
- R., 29 Jahre

Am Anfang wusste ich nicht, was das Frauenhaus ist. Ich habe mir vorgestellt, dass es dort furchtbar ist und viel zu viele Frauen auf engem Raum leben. Nach einem Tag dort habe ich mich besser gefühlt. Die anderen haben mir alles gezeigt und ich konnte mich entspannen. Es war genau richtig, ins Frauenhaus zu gehen.
- Z., 39 Jahre

Wir versuchen miteinander zu reden, auch wenn wir aus anderen Ländern kommen, aber wir verstehen uns. Manchmal koche ich Tee und wir sitzen alle zusammen, manchmal kochen und essen wir auch alle zusammen. Dann wohnen wir nicht mehr in Einzelzimmern, sondern zusammen in einem großen Haus wie eine Familie.
- M., 58

Beratungs- und Interventionsstelle



Unsere Beratungsstelle ist eine Anlaufstelle für Frauen*, die in ihrer Partnerschaft oder in ihrem sozialen Nahraum von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind. Sie befindet sich im Ortenberghaus nahe dem Stadtzentrum, ist barrierefrei und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Wenn möglich, bieten wir kurzfristig Termine an und die Ratsuchenden können entscheiden, ob sie persönlich in die Beratungs- und Interventionsstelle kommen oder ob sie eine telefonische Beratung möchten. Unsere Beratung ist immer vertraulich, kostenfrei und kann auf Wunsch auch anonym durchgeführt werden. Bei Bedarf arbeiten wir mit Sprachvermittlerinnen*.

Wir unterstützen die Ratsuchenden, ihre gegenwärtige Situation zu klären, ihre Gewalterfahrungen aufzuarbeiten, Lösungen und neue Perspektiven zu entwickeln. Hierbei ist es uns wichtig, parteilich für die Frau* zu arbeiten und sie als Expertin* ihres eigenen Lebens zu verstehen.

Unsere Beratung umfasst folgende Bereiche:

- Häusliche Gewalt
- Aufnahme in ein Frauenhaus
- Erarbeitung eines Sicherheitsplans
- Fragen zu Trennung und Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht, Existenzsicherung sowie zum Aufenthaltsrecht
- Fragen zum Gewaltschutzgesetz und dessen Umsetzung
- Fragen zu Stalking
- Unterstützung bei drohender Zwangsverheiratung und sogenannter „Ehrgewalt“
- Proaktive Beratung nach einem Polizeieinsatz oder Anzeigenerstattung
- Hilfe und Begleitung bei Ämtergängen und Weitervermittlung
- Nachgehende Beratung nach einem Frauenhausaufenthalt

Als Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt arbeiten wir auch nach dem pro-aktiven Ansatz: nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt oder einer Anzeigenerstattung bei der Polizei können die betroffenen Frauen* eine Einverständniserklärung unterschreiben, die es uns erlaubt Kontakt zu ihnen aufzunehmen. Somit muss die Initiative zur ersten Kontaktaufnahme nicht mehr von der betroffenen Frau* ausgehen, sondern wird von der Beratungs- und Interventionsstelle durchgeführt. Durch den pro-aktiven Ansatz können wir auch Frauen* erreichen, die unsere Unterstützungsangebote aufgrund von Unwissenheit oder Sprachbarrieren eventuell nicht wahrgenommen hätten. Schwerpunkte dieser Beratungen sind häufig Kriseninterventionen und zivilrechtliche Möglichkeiten im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes.

Aber nicht nur die Betroffenen selbst, auch Freund*innen, Nachbar*innen, Familienangehörige oder Institutionen, die in ihrem Umfeld mit häuslicher Gewalt konfrontiert sind oder Fragen zum Thema haben, können sich gerne an uns wenden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit bildet einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Das Thema häusliche Gewalt muss weiterhin enttabuisiert, die Bevölkerung sensibilisiert und Vorurteile gegenüber gewaltbetroffenen Frauen* abgebaut werden. Es ist wichtig, alle betroffenen Frauen* und ihre Kinder zielgruppenspezifisch zu informieren und sie zu ermutigen, Beratung in Anspruch zu nehmen oder im Notfall den Weg ins Frauenhaus zu finden.

Aus diesen Gründen organisierte der Verein im Jahr 2021 verschiedene Informationsveranstaltungen bzw. stellte auf Einladung von Schulen, Vereinen und Institutionen seine Arbeit vor.

U.a. fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Präsentation der Arbeit des Frauenhauses und der Beratungsstelle beim Zonta Club Marburg, der Telefonseelsorge Marburg e.V., bei Landtagsabgeordneten der Bündnis90/die Grünen, der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) Marburg und anlässlich des Benefiz-Golfturniers auf dem Golfplatz Maximilianhof in Cölbe.
- Vorstellung des EU-Projektes „Marburg ohne Partnergewalt“ bei der Lenkungsgruppe Integration der Universitätsstadt Marburg, beim kreisweiten EFI- Netzwerktreffen, beim Runden Tisch „Frauen mit Fluchterfahrung“ und durch den Podcast „Hör mal Marburg“.
- Internationale Abschlussveranstaltung des EU-Projekts „Marburg ohne Partnergewalt - Gemeinsam Partnergewalt wahrnehmen, vorbeugen und beenden“.
- Workshop zum Thema häusliche Gewalt in Kooperation mit dem Projekt „Lebenswelten“ von Arbeit und Bildung e.V..
- Vorstellung des Projektes Second Stage bei den Marburger Wohnungsbaugesellschaften, den Runden Tischen „Preiswerter Wohnraum“ und „Frauen mit Fluchterfahrung“ sowie der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Marburg-Biedenkopf.
- Informationstisch beim internationalen Aktionstag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ und „Orange the world“ am 25.11.2022.



Kooperationen und Vernetzungen

Der fachliche Austausch auf regionaler und landesweiter Ebene ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und ein Garant für Offenheit und Weiterentwicklung. Ziel ist, die Angebote und Hilfen für Frauen* mit häuslicher Gewalterfahrung und deren Kinder zu optimieren und mit anderen Frauenhäusern, Institutionen und Handlungsfeldern abzustimmen und auszubauen.

Im Jahr 2021 fanden verschiedene Fach- und Kooperationsgespräche statt:

- Sucht- und Drogenberatung des Diakonischen Werkes Marburg-Biedenkopf
- Beratungs- und Begegnungszentrum am Richtsberg
- Verschiedene Schulen und Kindergärten in Marburg
- JUKO Marburg e.V.
- Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Interviews mit Expert*innen aus der Flucht- und Migrationsarbeit
- Portal Mauerstraße
- Fachdienst 59: Jugendberufshilfe
- Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie-Ambulanz (KJ-PAM)
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf
- dasJOBKONZEPT
- GeWoBau Marburg, GWH Marburg und Nassauische Heimstätte Wohnstadt
- Austausch mit Fachkräften aus der Anti-Gewalt-Arbeit in Sibiu, Rumänien

Der Verein engagierte sich in den folgenden Arbeitskreisen:

- Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der hessischen autonomen Frauenhäuser
- Mädchen und Jungen Arbeitsgemeinschaft der autonomen Frauenhäuser Hessen (MäJu)
- Runder Tisch „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“ im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Arbeitskreis Gewaltprävention
- Steuerungs- und Vorbereitungs-AG des Runden Tisches „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“
- Planungsgruppe und Steuerungsgruppe des EU-Projektes „Marburg ohne Partnergewalt“

Gewählte Vertreterinnen des Vereins arbeiteten in folgenden Kommissionen mit:

- Gleichstellungskommission der Stadt Marburg
- Frauenkommission des Landkreises Marburg-Biedenkopf



Unser Team

Monika Galuschka
Dipl. Psychologin,
Frauenbereich, Beratungsstelle,
Vernetzung, Öffentlichkeits-
arbeit,
Vorstand

Claudia Bergelt
Dipl. Soziologin,
Frauenbereich, Beratungsstelle,
Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung,
Finanzen, Gremienarbeit,
Vorstand

Luise König
Dipl. Pädagogin,
Frauenbereich,
Finanzen

Wiebke Wagner
Dipl. Pädagogin,
Frauenbereich,
Beratungsstelle,
Öffentlichkeitsarbeit

Verena Haack
M.A. Klinische Sozialarbeiterin:
Frauenbereich,
Beratungsstelle

Yasemin Şaşmaz
M.A. Soziologin ,
Second Stage,
Frauenbereich

Franziska Heinemann
M.A. Psychologin,
Kinderbereich

Jasmin Worség
M.A. Musiktherapeutin,
Kinderbereich

Nelly Toffaletti
Hotelfachfrau:
Hauswirtschaftlerin
(Frauenhaus Second Stage)

Johanna Bacher
M.A. Politologin,
EU-Projekt,
Frauenbereich,
Öffentlichkeitsarbeit

Katja Riedel
Dipl. Pädagogin,
Vorstand

Qualitätssicherung

Der Verein ist Mitglied im Bundesverband der Frauenberatungsstelle und Frauennotrufe-Frauen gegen Gewalt e.V. (bff) und der Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF) und arbeitet nach deren Qualitätsstandards.

Mit der Erhebung einer jährlichen Statistik in den jeweiligen Einrichtungen des Vereins wird die Konzeptqualität evaluiert und überprüft. Darüber hinaus nutzen wir auch externe Evaluationsprogramme.

Das EU-Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ wurde durch Combeo Consult evaluiert. Auf Basis der Evaluation soll unter anderem ein „Best Practice Modell“ aus dem Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ abgeleitet werden. Das Modell soll im Hinblick auf die Übertragbarkeit auf andere Kommunen entwickelt werden, um so neue Maßnahmen gegen häusliche Gewalt etablieren und bereits bestehende Strukturen des Hilfe- und Schutzsystems stärken zu können.

Auch das Projekt „Second Stage“ wird wissenschaftlich aus dem investiven Strang des Bundesförderprogramms „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ von dem Zentrum für Evaluation und Politikberatung (ZEP) sowie dem Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik (IfS) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend begleitet.

Die Evaluation über Ausgangssituation und Erwartungen, Verlauf und Ergebnisse sowie nachhaltige Aspekte erfolgt etappenweise über eine Online-Befragung im Frühjahr 2022, 2023 und 2024. Je nach Auswahl von Seiten der Beauftragten erfolgt eine vertiefende Fallstudie im zweiten Halbjahr 2022.

Um die Qualität unserer Arbeit und unserer Strukturen zu reflektieren und zu verbessern, nehmen wir als Team regelmäßig an Supervisionen teil und nutzen gezielt den kollegialen Austausch (Intervision). In diesem Jahr konnten wir zusätzlich eine mehrtägige, über das Jahr begleitende Organisationsberatung mit dem Schwerpunkt „Arbeitsstrukturen und Wissensmanagement“ durchführen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung in der Frauenhaus- und Beratungsarbeit ist die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen. Im Jahr 2021 wurden von den Mitarbeiterinnen* verschiedene Fort- und Weiterbildungen besucht:

- Zwangsheirat, Gewalt im Namen der Ehre...?!
- LSBT*IQ-Öffnung in Frauenhäusern
- „Das Smart-Home als Instrument der Partner*innengewalt“ im Rahmen des Digital-Dialogs 2021
- Weitervermittlung bei Traumatisierung „Best for Can“
- Häusliche Gewalt gegen Männer
- Traumapädagogik
- „Frauenspezifische Fluchtgründe“

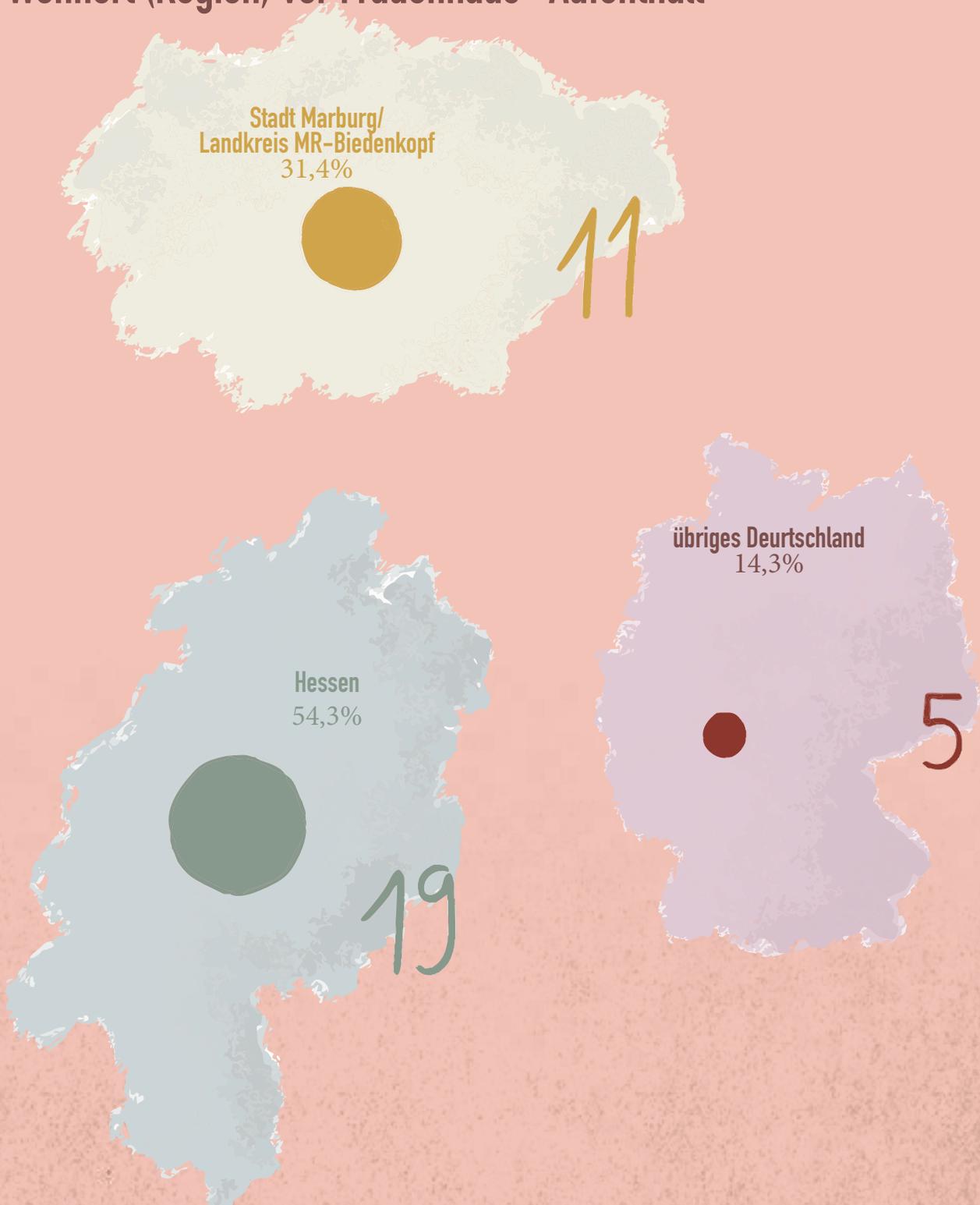


Statistik

Frauenhaus

Im Jahr 2021 fanden 74 Personen (35 Frauen* und 39 Kinder) Schutz, Unterkunft und Beratung im Marburger Frauenhaus und in den beiden angegliederten Second Stage Wohnungen.

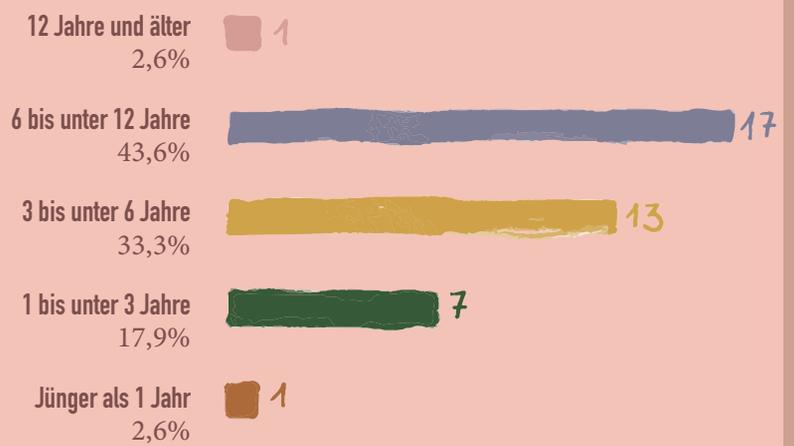
Wohnort (Region) vor Frauenhaus- Aufenthalt



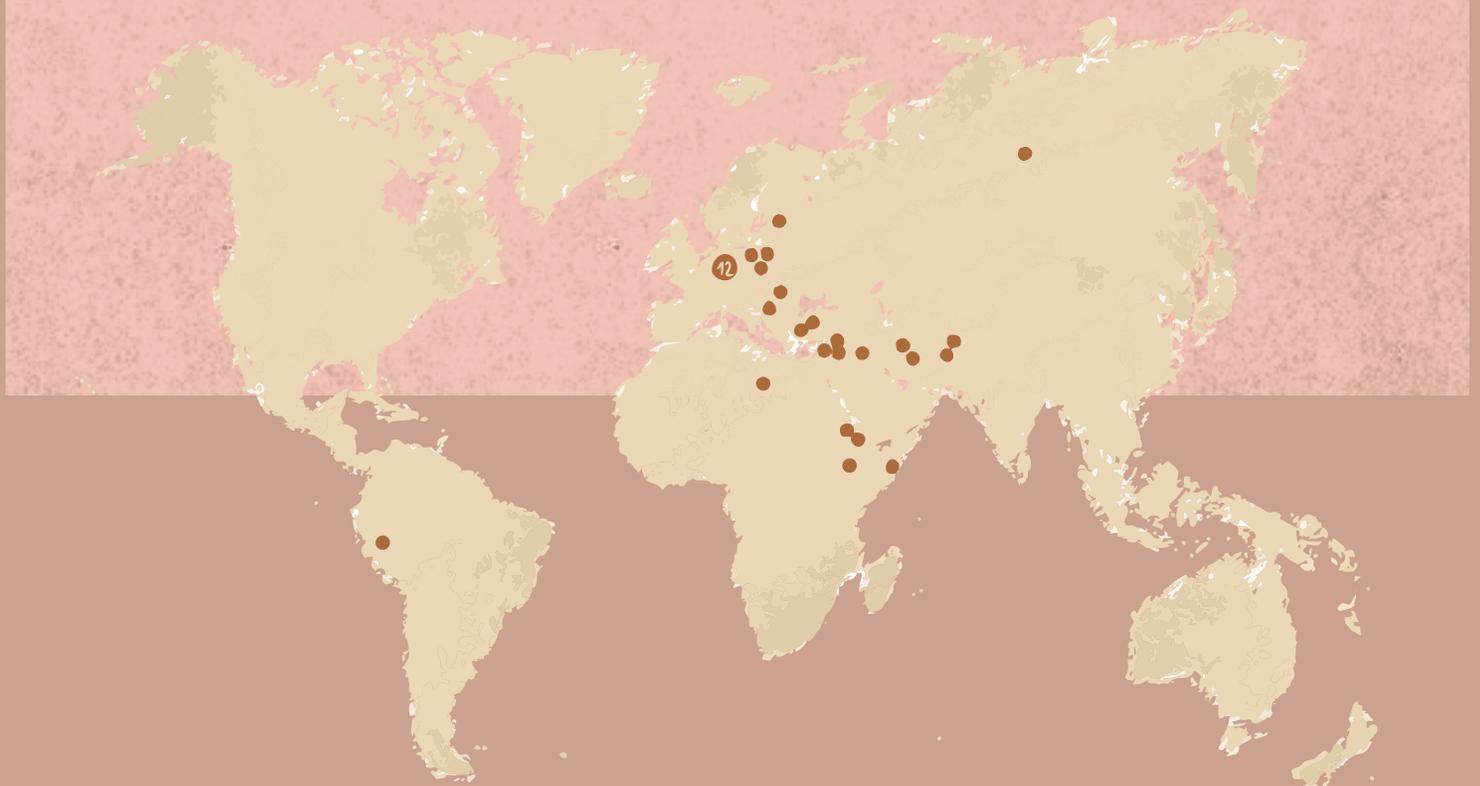
Alter der Frauen*



Alter der Kinder

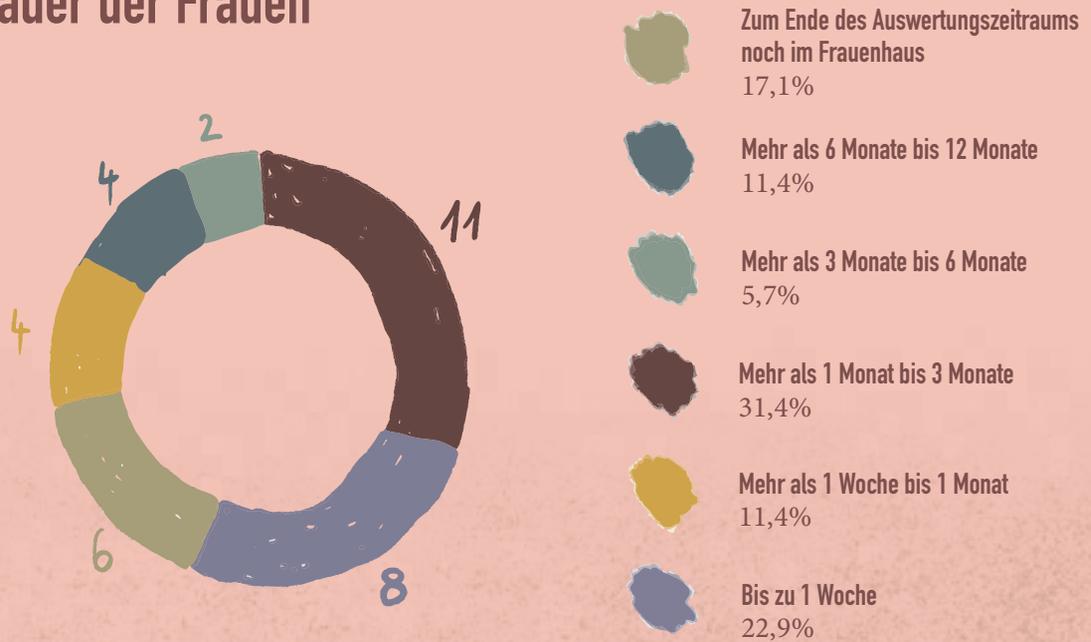


Herkunftsländer der Frauen*



Afghanistan 5,7% (2); Äthiopien 2,9% (1); Deutschland 34,3% (12); Eritrea 5,7% (2); Estland 2,9% (1); Irak 2,9% (1); Iran 5,7% (2); Kosovo 2,9% (1); Libanon 2,9% (1); Libyen 2,9% (2); Peru 2,9% (1); Polen 8,6% (3); Rumänien 2,9% (1); Russland 2,9% (1); Somalia 2,9% (1); Syrien 5,7% (2); Türkei 5,7% (2);

Aufenthaltsdauer der Frauen*



Wohnsitz nach dem Frauenhaus-Aufenthalt

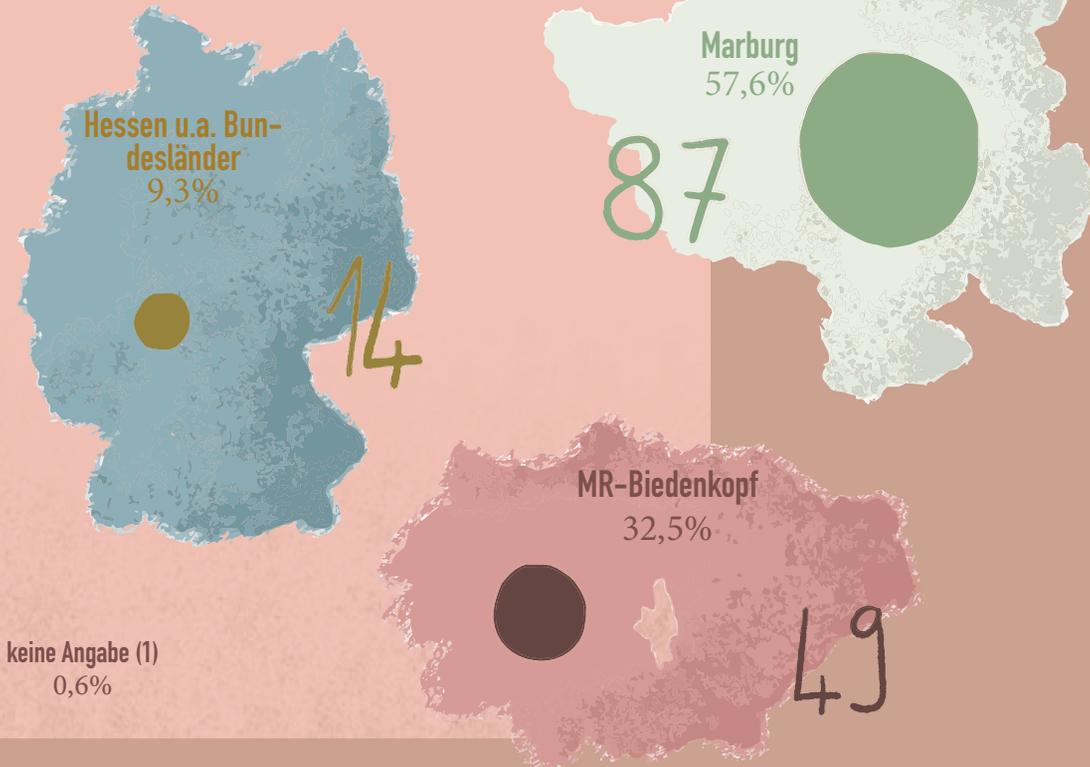


Beratungs- und Interventionsstelle

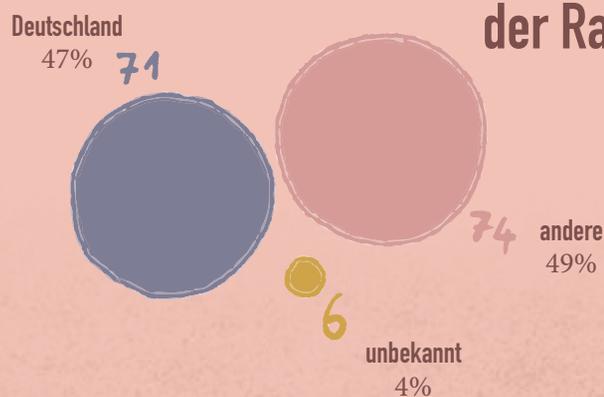
Im Jahr 2021 fanden 151 Beratungsgespräche statt. Davon wurden 78 Gespräche (51,7%) persönlich und 72 Gespräche (47,7%) telefonisch durchgeführt. 1 Beratung fand online (0,6%) statt. Bei einem höheren Beratungsbedarf wurden teilweise mehrere Termine vereinbart.

Wie bereits im Vorjahr wurden auch 2021, bedingt durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Hygienevorschriften, deutlich mehr Beratungen telefonisch durchgeführt. Gerade bei sprachgemittelten Gesprächen war dies nicht immer einfach.

Einzugsgebiet der Ratsuchenden



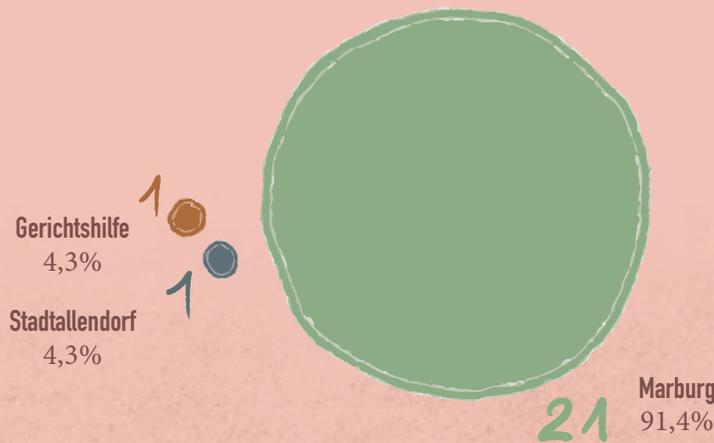
Staatsangehörigkeit der Ratsuchenden



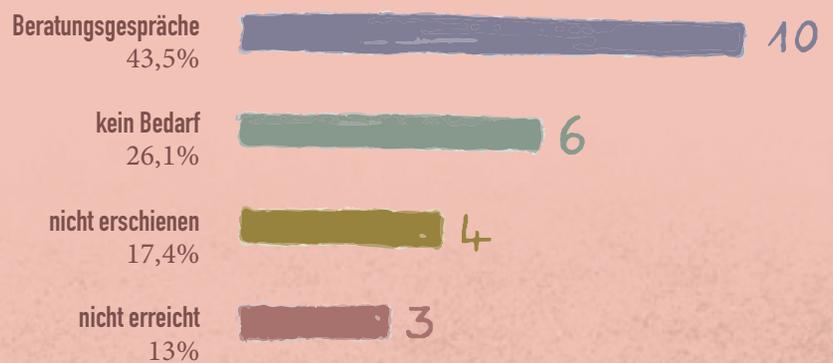
Pro-aktive Beratung

In 2021 gingen insgesamt 23 Einwilligungserklärungen ein. Daraus resultierten 10 Beratungsgespräche (43,5%).

Vermittelnde Dienststellen (Einwilligungserklärung)



Anzahl der Einwilligungserklärungen



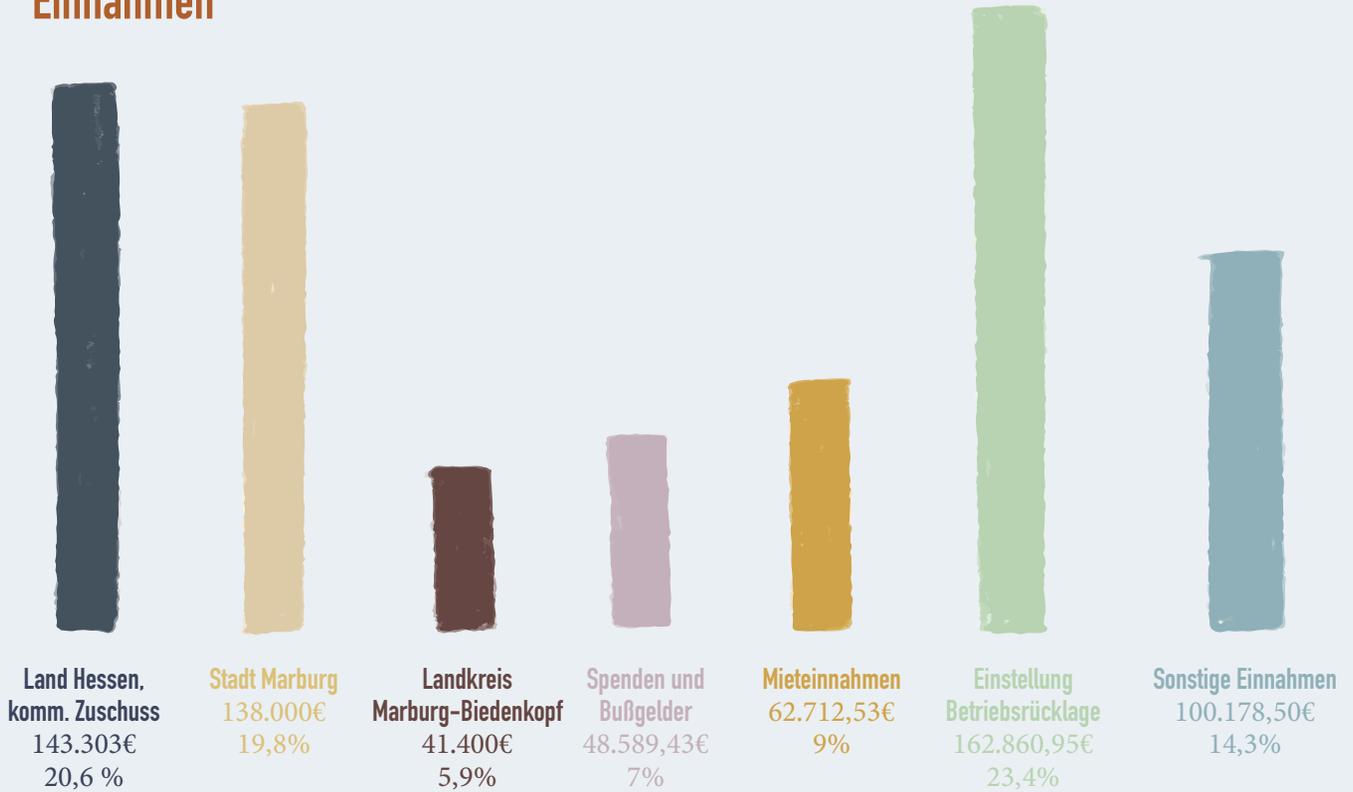
Finanzen und Spenden

Der Verein schloss das Haushaltsjahr 2021 im Vereinsvermögen mit einem Jahresergebnis in Höhe von 88,92 € ab.

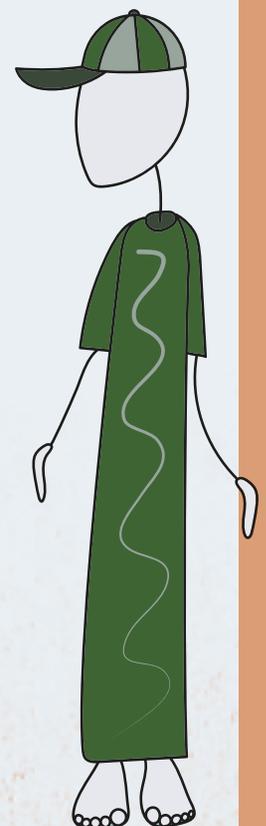
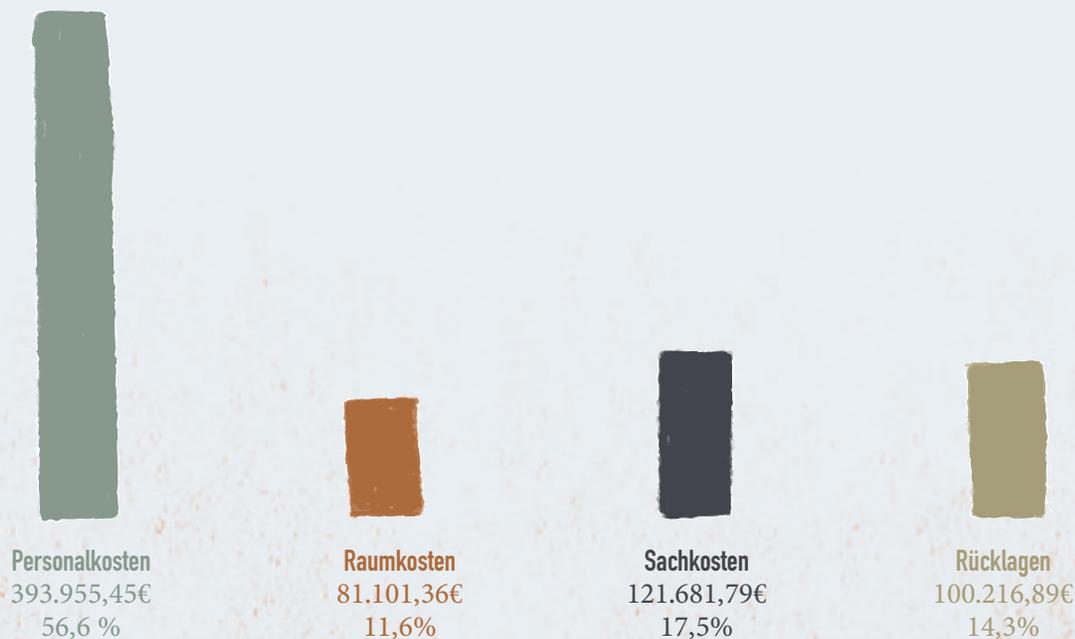
Der Verein verhandelte neue Miettagessätze und schloss diesbezüglich einen Zuwendungsvertrag mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf ab.

Die Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsjahr 2021 gliedern sich wie folgt:

Einnahmen



Ausgaben





Unser herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit geht an:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 Frauenhauskoordinierung e.V.
 Freundeskreis Frauen helfen Frauen Marburg-Biedenkopf e.V.
 GlaxoSmithKline IHC Limited GSK
 Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
 Hombergk-Schenklengsfeld-Seippsche Stiftung
 Moderno Group KG
 Psychotherapie-Ambulanz Marburg
 Wirtschaftsjuniorinnen e.V.
 Witzel-Erdmann-Stiftung

und an alle privaten Spender*innen, die uns wohlwollend und teils sehr großzügig unterstützt haben, sowie an die Staatsanwaltschaft und die Amtsgerichte für die Zuweisung von Geldauflagen.

Frauenrechte sind
Menschenrechte

Women's Rights are
Human Rights

Les droites de la
femme sont des droits
humains

Mafên Jinan
mafên Mirovanê

Kadın hakları insan
haklarıdır

Хақиқда думарка
ваа хақиқда
бан'адимка ауеу ка
mid tahaу

Права

женщин—права
человека

መስለት ደቂ ኅገስትዮ-
ስብሓዋ መስለት ኣዱ ::
حقوق المرأة هي حقوق إنسانية

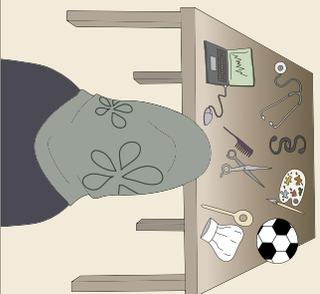
حقوق زنان، حقوق بشر است

Wenn Du Unterstützung und Hilfe
brauchst, kannst Du dich hier melden:

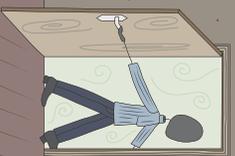
If you need support and help, you can
get in touch here:

Si tu as besoin d'aide ou de soutien,
contacts-pous:

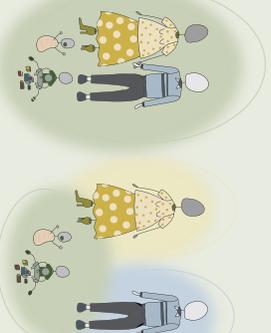
...zu entscheiden, welchen Beruf du
ausüben möchtest



...eine Beziehung oder eine Ehe zu
beenden, wenn du das willst



...auf ein geteiltes Sorgerecht, wenn
du Kinder hast und getrennt bist



Dostöge çö yardıma ihtiyacınız varsa,
buradan iletişime geçebilirsiniz:

Heke Tu hewseyê alikari û piştgiriyê
ji bo Te, Tu dikari li vir tekilî dayîne:

Markaad sawiino ama taageero aad i
bahato, xagan naga la so xidhiid:

...zu entscheiden, wie und mit wem du
Zeit verbringen willst



Bu Hak Senin...

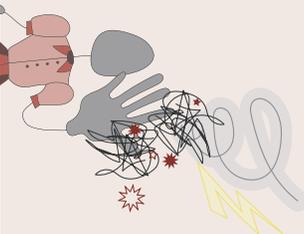
У тебе есть право...

Mafê Tê heye...

Хаг вахаад u
leedahay...



...auf ein gewaltfreies Leben, auch
zuhause

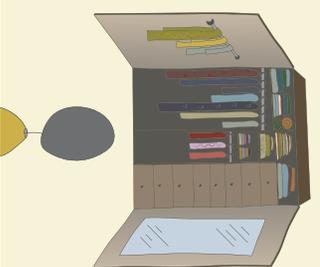


Если тебе нужна помощь и
поддержка, ты можешь связаться с
нами здесь:

ከ7ንገሩ 82፪፫ ዘ፻፳፫ ለ1 ተጉዳኑ ኅብዝ
ኩ-መጻኢ/ኩ/ኩ/172 ተገቢሉ ገቢ ::

Markaad sawiino ama taageero aad i
bahato, xagan naga la so xidhiid:

...zu entscheiden, was du anziehen
möchtest



DU HAST DAS
RECHT...

You have the right...

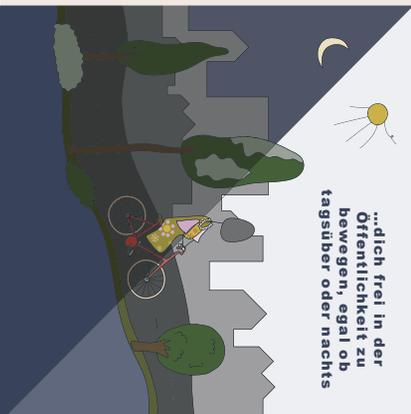
تو حق و حقوق داری ...
لديك الحق ...

Tu as le droit...

ገበጌ መስል ኣለኪ ::



...dich frei in der
Öffentlichkeit zu
bewegen, egal ob
tagsüber oder nachts

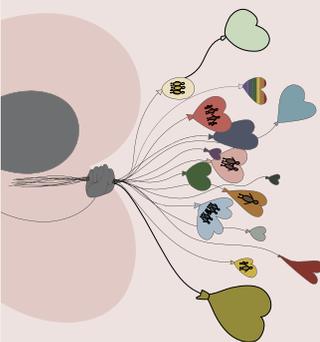


عندما تحتاجين للمساعدة و الدعم يمكنك الاتصال بن
اگر که نیاز به کمک دارید، می‌توانی در اینجا با ما تماس بگیری

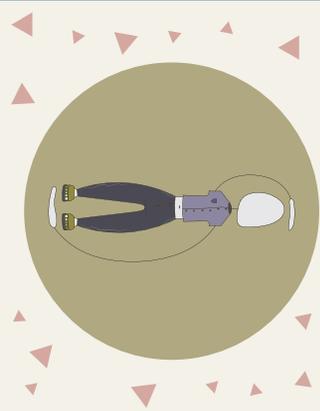
Markaad sawiino ama taageero aad i
bahato, xagan naga la so xidhiid:

Markaad sawiino ama taageero aad i
bahato, xagan naga la so xidhiid:

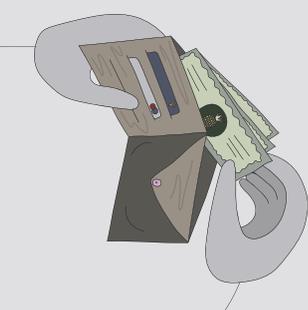
...zu entscheiden, mit wem du leben
möchtest



...über deinen eigenen Körper zu ent-
scheiden



...über dein eigenes Geld zu entscheiden



Beratungs- und Interventionsstelle (Frauen helfen Frauen e.V. Meining)

Alte Kirchlehre Weg 5
33099 Meining

Tel: (0621) 1-01516

beratungs@frauenhilfen-meining.de

MASD, Alt. 10-13 Uhr
Kommunikation 10-19 Uhr



Kooperiert durch die Europäische Union

